



MUSIK

Carlo Gesualdo

FÜR DAS

Claude Vivier

ENDE

„Es gibt nur Musik in dem Himmel, der wir selbst sind,
wenn wir anfangen, die Freiheit auszuhalten.“

– Michael Hufner über die Musik Viviers

SEICENTO

VOCALÉ
REPERTOIRE

Programmfolge

Gesualdo, *O vos omnes*
(aus: Responsoria 1611)

Gesualdo, *Tenebrae factae sunt*
(aus: Responsoria 1611)

Vivier, *Jesus erbarme dich* (1974)

Gesualdo, *Miserere*

Vivier, *Jesus erbarme dich* (1974)

Gesualdo, *Omnes amici mei*
(aus: Responsoria 1611)

Gesualdo, *Plange quasi virgo*
(aus: Responsoria 1611)

Vivier, *Musik für das Ende* (1971)

Zum Programm

In der Musikgeschichte begegnen uns Don Carlo Gesualdo da Venosa (1566–1613) und Claude Vivier (1948–1983) als Solitäre, schillernd und enigmatisch. Dennoch vereint sie eine außergewöhnliche Originalität in ihrer von emotionaler Dichte und mutigen Innovationen geprägten Musik. Für diese hermetische Kraft werden sie von nachfolgenden Musikergenerationen bewundert.

Aus Gesualdos *Responsoria et alia ad Officium Hebdomadae Sanctae spectantia* (1611) erklingen vier Responsorien und der 50. Psalm (*Miserere*). Spürbar gewagt, auch für heutige Ohren, sind Gesualdos Behandlung der Harmonik und die satztechnischen Kühnheiten, die den schmerzvollen Gehalt der lateinischen Texte in eine adäquate Klanggestalt überführen. Bei emotional aufgeladenen Zeilen wie „...den ich liebte, er hat mich verraten...“ (*Omnes amici mei*) lässt sich der versierte Verfasser auch von sechs weltlichen Madrigal-Büchern voller Farbnuancen und Komplexität nicht verleugnen. Sein legendenumranktes Leben als einer der bedeutendsten italienischen Aristokraten seiner Zeit umfasst sowohl den damals tolerierten Ehrenmord an seiner ersten Frau und deren Liebhaber wie auch eine darauffolgende sehr zurückgezogene, eigenbrötlerrische Phase, in der die Beschäftigung mit Musik wohl eine weitaus bedeutendere Rolle gespielt zu

haben scheint als bei irgendeiner Person seines gesellschaftlichen Standes um die Jahrhundertwende.

In der Konsequenz und Einzigartigkeit seines immer wieder die an die Grenzen der Tonalität drängenden Œuvres war Gesualdo seiner Zeit über Jahrhunderte voraus und ermöglicht so einen folgerichtigen Zugang zur kompositorischen Avantgarde Viviers. Dessen eher schlicht gehaltenes *Jesus erbarme dich* (1974) für Solo-Sopran und Chor umklammert wie eine Antiphon das *Miserere* Gesualdos und bereitet damit die zweite Konzerthälfte vor, in der die knapp halbstündige Chorimprovisation *Musik für das Ende* (1971) erklingt.

Zehn Menschenschicksale im Moment des Übergangs zum Tod werden hierbei durch zwei sich gegenüberstehende Solistengruppen abgebildet: Jede ausführende Person besinnt sich zu Beginn auf einen dem eigenen Körper in vollkommenem Ruhezustand innewohnenden Ton. Hiervon ausgehend werden Rhythmen und Silben entwickelt. Hinzu kommen Schlagzeugsignale, auf die die gegenüberstehenden Soli reagieren. Nach den genauen Anweisungen der Partitur tauschen einzelne Soli die individuell gewählten Rhythmen, Silben und Tonhöhen aus oder gleichen sie aneinander an. Jedes Mal entstehen hierdurch andere Harmonien und Klangfelder als ein „Akkord ewiger Musik, gekennzeichnet von der unendlichen Gegenwart Gottes“ (Vivier). In diesem ritualhaften Ablauf sollen einzelne Soli mit ihrer Stimme improvisierend

für sie kostbare Augenblicke in Erinnerung rufen: nachhallende Worte und Melodien als Essenz des Lebens. Neben diesen individuellen Passagen, die in jeder Aufführung neu aus dem Moment heraus entstehen, gibt es an drei Stellen ein komponiertes Kyrie Eleison, als Rückgriff auf die traditionell westliche Vergebungsbitte. Die dritte Chorgruppe psalmodiert, quasi als Echo der ersten Konzerthälfte, einstimmig Teile der Karfreitags-Liturgie und artikuliert darin Vorwürfe an den Menschen hinsichtlich seines Verhältnisses zu Gott. Vivier, der als jugendlicher katholischer Priester werden wollte, knüpft damit nicht nur formell, sondern auch inhaltlich an den ursprünglichen Kontext des einstimmigen liturgischen Gesanges des Frühmittelalters an, der als ein Einstimmen in den Gesang der Engel und somit als unmittelbare, kosmologisch fundierte Verbindung zu Gott selbst aufgefasst wurde. Das mantraartige Improvisieren ist hingegen ein Niederschlag seiner Auseinandersetzung mit südostasiatischer Kultur.

– Jan Croonenbroeck, Julia Spies

„Ganz wie in einem Traum durchlebte ich eine zunehmend seltsame Zeremonie von ins Ewige dahin triftenden Wesen, die zu einem endlosen Punkt ewiger Stille werden. Dies wurde zu Musik, eigentlich eher eine Zeremonie des Endes mit der Hoffnung, dass die Menschheit die wahre Bedeutung ihres Daseins und Dahinscheidens erfahren würde.“

– Claude Vivier im Partiturvortrag

Übersetzungen

O vos omnes

*Responsorium V für die 2. Nokturn
des Karsamstages*

O ihr alle, die ihr des Weges zieht,
blickt her und schauet,
ob ein Schmerz sei ähnlich dem meinen.
Merkt auf, ihr Völker alle,
und schaut meinen Schmerz.

Klagelieder 1,12. Versus: 18

Tenebrae factae sunt

*Responsorium V für die 2. Nokturn
des Karfreitages*

Es ward eine Finsternis,
als die Juden Jesus gekreuzigt hatten.
Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter
Stimme:
„Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“
Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.
Mit lauter Stimme rief Jesus:
„Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“

Matthäus 27, 45.46; Markus 15, 34; Johannes 19, 30.

Versus: Lukas 23, 46

Miserere

Psalm 51

Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld,
tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!
Wasch meine Schuld von mir ab
und mach mich rein von meiner Sünde!
Denn ich erkenne meine bösen Taten,
meine Sünde steht mir immer vor Augen.
Gegen dich allein habe ich gesündigt,
ich habe getan, was böse ist in deinen Augen.
Lass mich Entzücken und Freude hören!
Jubeln sollen die Glieder, die du zerschlagen hast.
Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden,
tilge alle Schuld, mit der ich beladen bin!
Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz
und einen festen Geist erneuere in meinem Innern!
Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht,
deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!
Gib mir wieder die Freude deines Heils,
rüste mich aus mit dem Geist der Großmut!
Ich will die Frevler deine Wege lehren
und die Sünder kehren um zu dir.
Befreie mich von Blutschuld,
Gott, du Gott meines Heils,
dann wird meine Zunge jubeln
über deine Gerechtigkeit!
Herr, öffne meine Lippen,
damit mein Mund dein Lob verkünde!

Vers 3-6.10-17

Omnes amici miei

Responsorium I für die 1. Nokturn des Karfreitages

Alle meine Freunde haben mich verlassen,
und die mich verfolgen, haben mich überwältigt.
Den ich liebte, er hat mich verraten.

Mit schrecklichem Blicke
schlugen sie mir grausam blutige Wunden
und gaben mir Essig zum Trank.

Unter Verbrecher stießen sie mich
und schonten nicht meines Lebens.

Hiob 19,14.19. Versus: Jesaja 54,12

Plange quasi virgo

Responsorium III für die 1. Nokturn des Karsamstages

Klage, mein Volk, gleich einer Jungfrau!
Ihr Hirten, wehklagt in Sack und Asche!
Denn gekommen ist des Herrn großer
und so bitterer Tag.

Gürtet euch, ihr Priester, und klagt,
ihr Diener des Altares,
bestreut eure Häupter mit Asche!

Joel 1,8 (Jer 25,34; Soph 1,14) . Versus: 13

Musik für das Ende

Mantren

1) 3ajadRa δakaYma
2) om ma nI pa d m I u m
3) xK KI Po·lo·ko·xK
4) 3RU·nu·fRU·KI·u·BU·RE
5) nəYtəI ləIKəY lSəI ləəI l

Es ist vollbracht.

Johannes 19, 30

Solo vers l'est et l'ouest

Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.

Selig seid ihr, die ihr hier hungert;

denn ihr sollt satt werden.

Selig seid ihr, die ihr hier weint;

denn ihr werdet lachen.

Lukas 6, 20.21

Solo vers le nord

Mein Volk, was habe ich dir getan,

Oder womit nur habe ich dich betrübt?

Antworte mir!

Psalmodie

Mein Volk, was habe ich dir getan,

womit nur habe ich dich betrübt?

Antworte mir.

Aus der Knechtschaft Ägyptens

habe ich dich herausgeführt.

Du aber bereitest das Kreuz deinem Erlöser.

Vierzig Jahre habe ich dich geleitet durch die Wüste.
Ich habe dich mit Manna gespeist
und dich hineingeführt in das Land der Verheißung.
Du aber bereitest das Kreuz deinem Erlöser.
Was hätte ich dir mehr tun sollen und tat es nicht?
Als meinen erlesenen Weinberg pflanzte ich dich,
du aber brachtest mir bittere Trauben,
du hast mich in meinem Durst mit Essig getränkt
und mit der Lanze deinem Erlöser die Seite durchstoßen.
Deinetwegen habe ich Ägypten geschlagen
und seine Erstgeburt,
du aber hast mich geschlagen
und dem Tod überliefert.
Mein Volk, was habe ich dir getan,
womit nur habe ich dich betrübt?
Antworte mir.
Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt
und den Pharao versinken lassen im Roten Meer,
du aber hast mich den Hohepriestern überliefert.
Mein Volk, was habe ich dir getan,
womit nur habe ich dich betrübt?
Antworte mir.
Ich habe vor dir einen Weg durch das Meer gebahnt,
du aber hast mit der Lanze meine Seite geöffnet.
Mein Volk, was habe ich dir getan,
womit nur habe ich dich betrübt?
Antworte mir.
In einer Wolkensäule bin ich dir vorangezogen,
du aber hast mich
vor den Richterstuhl des Pilatus geführt.
Mein Volk, was habe ich dir getan,
womit nur habe ich dich betrübt?
Antworte mir.

Ich habe dich in der Wüste mit Manna gespeist,
du aber hast mich ins Gesicht geschlagen
und mich gezeißelt.

Mein Volk, was habe ich dir getan,
womit nur habe ich dich betrübt?

Antworte mir.

Ich habe dir Wasser aus dem Felsen
zu trinken gegeben und dich gerettet,
du aber hast mich getränkt mit Galle und Essig.

Mein Volk, was habe ich dir getan,
womit nur habe ich dich betrübt?

Antworte mir.

Deinetwegen habe ich die Könige Kanaans geschlagen,
du aber schlugst mir mit einem Rohr auf mein Haupt.

Mein Volk, was habe ich dir getan,
womit nur habe ich dich betrübt?

Antworte mir.

Ich habe dir ein Königszepter in die Hand gegeben,
du aber hast mich gekrönt mit einer Krone von Dornen.

Mein Volk, was habe ich dir getan,
womit nur habe ich dich betrübt?

Antworte mir.

Improprien der Karfreitagsliturgie